Gemeindekonzeption
der Evangelischen Christuskirchengemeinde
in Bochum-Gerthe

„Kirche mitten unter uns –
Kirche, das sind wir!“

Gemeindekonzeption der Evangelischen Christus-Kirchengemeinde Bochum-Gerthe

Inhaltsverzeichnis zur Gemeindekonzeption — Seite

Inhaltsverzeichnis		2 + 3
Vorwort -	Auf dem Weg zur Gemeindekonzeption	4
1.	Auftrag des Presbyteriums an die Projekt-Arbeitsgruppe Gemeindekonzeption (PAGE)	5
2.	Die gemeindliche Situation	6
2.1	Gemeindegeschichte	6
2.2	Das heutige Gemeindegebiet	6
2.2.1	Wohnstruktur	7
2.2.2	Gewerbestruktur und Arbeitsplätze	7
2.3	Nachbargemeinden	8
2.3.1	Entwicklungsmöglichkeiten	8
3.	Bewohner des Gemeindegebietes und Gemeindemitglieder	8
3.1.	Bevölkerung im Gemeindegebiet	8
3.1.1	Darstellung nach Alter, Geschlecht und Herkunft	8
3.1.2	Prognose der Bevölkerungsentwicklung	9
3.2	Gemeindemitglieder bis 2012	9
3.2.1	Darstellung nach Alter und Geschlecht	9
3.2.2	Prognose der Gemeindemitgliederentwicklung	10
4.	Die Gemeinde -Bestandsaufnahme-	11
4.1	Hauptamtliche Mitarbeiter	11
4.2	Ehrenamtliche Mitarbeiter	11
4.2.1	Gruppen und Kreise	11
4.2.1.1	Frauenhilfe der Gemeinde (Verein)	11
4.2.1.2	Abendkreis	11
4.2.1.3	Junge Frauen Gerthe (JFG)	11
4.2.1.4	Männergruppe	12
4.2.1.5	Teehaus-Team	12
4.2.1.6	Team ‚verlässlich offene Kirche' (VOK)	12
4.2.1.7	Besuchsdienst	12
4.2.1.8	Montagstreff Teehaus	12
4.2.1.9	Kindergottesdienst-Vorbereitungskreis	12
4.2.1.10	Posaunenchor	13
4.2.1.11	Presbyterium	13

4.2.1.12	Katechumenen	13
4.2.1.13	Konfirmanden	13
4.2.1.14	Kinder- und Jugendarbeit	13
4.2.2	Gewinnung und Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter	13
4.3	Gebäude und Grundeigentum der Gemeinde	14
4.3.1	Gemeinderundgang und Gebäude	15
4.3.2	Nutzung und Nutzungsintensität der Gebäude	19
4.3.3	Grundeigentum der Gemeinde	20
4.4	Kirchliches Leben in der Gemeinde	21
4.5	Finanzielle Situation der Gemeinde (und Förderverein)	21
4.5.1	Gemeindefinanzen - aktueller Haushalt	21
4.5.2	Unterstützung der Gemeindearbeit	23
4.5.3	Analyse der Finanzsituation	23
4.6	Gemeindekommunikation	23
5.	Gemeindebefragung	24
5.1	Befragung der Gemeindemitglieder	24
5.2	Bewertung der Fragebogenaktion	26
5.3	Gemeindeanalyse aus den Befragungen	27
6.	Auftrag, Leitbild und Ziele der Gemeinde	28
6.1	Auftrag der Gemeinde (aus der Gemeindeanalyse)	28
6.2	Leitbild der Gemeinde (6.2.1 bis 6.2.8)	29
6.2.1 bis 6.2.2	Leitbilder 1 bis 2	29
6.2.3 bis 6.2.7	Leitbilder 2 bis 7	30
6.2.8	Leitbild 8	31
6.3	Ziele und Maßnahmen	31
7.	Fortschreibung der Gemeindekonzeption	32

Auf dem Weg zur Gemeindekonzeption

Die Evangelische Kirchengemeinde Gerthe, vertreten durch das Presbyterium, hat einen Projektausschuss zu Erstellung einer Gemeindekonzeption berufen. Dieses Projekt erfolgte auf Beschluss der Evangelischen Kirche von Westfalen (EKvW) und in Absprache mit dem Kirchenkreis Bochum.

Der Projektausschuss – genannt **PAGE** (**P**rojekt**A**usschuss **GE**meindekonzeption) – hat seine Arbeit unmittelbar nach seiner Berufung aufgenommen, in zahlreichen Arbeitsschritten und Sitzungen und in enger Rücksprache mit dem Presbyterium die vorliegende Gemeindekonzeption erstellt. Grundlage für die Konzeption waren u.a. auch eine umfänglichen schriftlichen Gemeindebefragung jedes Gemeindehaushaltes (siehe Anlage) und eine Gemeindeversammlung.

Die Entwicklung und Gliederung dieser Gemeindekonzeption orientiert sich im Grundsatz an den inhaltlichen und organisatorischen Vorgaben der EKvW, nimmt aber auch Besonderheiten der Gemeinde vor Ort in seinen Strukturen und Gegebenheiten auf.

Die Gemeinde in Gerthe hat einen soliden Gebäude- und Grundstücksbestand. Sie pflegt zahlreiche und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie bietet differenzierte Angebote in Gruppen und Kreisen. Sie stützt sich auf gewachsene Traditionen im Leben der Gemeinde und entwickelt stets neue Projekte. Sie stellt sich immer wieder den Aufgaben moderner Zeiten. Sie zeigt vielschichtige Lebendigkeit im Glauben und in den Glaubensüberzeugungen. Mit dieser Gemeindekonzeption geben wir Einblick in die Vielfalt derzeitiger Gemeindearbeit. Sie wird kontinuierlich weiter fortgeschrieben.

Das engagierte Leben im Glauben bleibt Anspruch in der konkreten christlichen Gemeinschaft der heute und hier Lebenden und Handelnden. Wir gestalten Nachfolge Jesu Christi, dem Namensgeber der Kirche am Ort, der Christuskirche. Wir gründen uns im Hören auf Gottes Wort.

Die Geschichte der Kirchengemeinde Gerthe reicht zurück in die selbstbewusste Zeit der Industrialisierung des 19.und 20. Jahrhunderts im Ruhrgebiet mit all den Begleiterscheinungen von Erfolg, Anspruch, Bauvolumen, Gemeindezuwächsen und auch massiven Schrumpfungsprozessen in sich stetig verändernden Strukturen der Industrie- und Kulturlandschaft Ruhrgebiet. Heute ist die Kirchengemeinde Gerthe nur noch mit einer Pfarrstelle ausgestattet, bei derzeit 3.300 Gemeindemitgliedern. Perspektivisch und statistisch gesehen wird sie im Grundsatz auch im Jahr 2020 noch knapp unter der derzeitigen Bemessungsgrenze der EKvW (Landeskirche) für eine Pfarrstelle von 3.000 Gemeindemitgliedern liegen. Hierbei handelt es sich um lineare Perspektiven in der Fortschreibung.

Wir haben gemeinsam versucht im Rahmen der hier gegebenen Möglichkeiten wichtige Prozesse und Daten zu sammeln, zu bewerten und auf Zukunftsfähigkeit hin zu befragen. Die Gemeindekonzeption unterliegt der Sache nach einem dynamischen und sich stetig verändernden Rahmen. Sie spiegelt zurzeit ein Bild wider, das alle einlädt, aktiv und engagiert Gemeinde Jesu Christi zeitgemäß ins 21. Jahrhundert zu begeleiten.

Wir sind der Überzeugung, dass wir mit dieser Gemeindekonzeption eine zukunftsweisende und auch tragfähige Voraussetzung für die konkrete Arbeit in der Gemeinde Gerthe formuliert haben.

Wir betrachten uns nicht isoliert, sondern eingebunden in einen geographisch weiteren Kooperationsraum mit Nachbargemeinden im Bochumer Norden und im Kirchenkreis Bochum. Auch daran wird zukünftig profilierter inhaltlich und strukturell gearbeitet werden müssen.

Bochum-Gerthe im Oktober 2013 *Das Presbyterium der Evgl. Kirchengemeinde Gerthe*

1. Auftrag des Presbyteriums an die Projekt-Arbeitsgruppe Gemeindekonzeption (PAGE)

Das Presbyterium der Kirchengemeinde Gerthe hat einen Bearbeitungskatalog erstellt, der festlegte, welche Fragehorizonte seitens der Projekt-Arbeitsgruppe Gemeinde-Konzeption (PAGE) bearbeitet werden sollten.

Zusammengefasst wurden folgende Anliegen zur Bearbeitung formuliert:

1. Erarbeitung von Leitlinien für die Arbeit in der evangelischen Kirchengemeinde Gerthe.

2. Erarbeitung einer schlüssigen Raumkonzeption für die Nutzung und Bewirtschaftung der einzelnen Gebäude der Kirchengemeinde Gerthe

3. Erhebung und Bewertung zu den Perspektiven finanzieller Entwicklungen der Gemeinde. Damit verbundene Klärung der Fragen verantwortbarer finanzieller Einsparungen und auch Erschließung neuer Finanzquellen. Sicherung des Gemeindehaushaltes für die kommenden Jahre mind. bis 2017.

4. Konzeptionelle Überlegungen zur inhaltlichen und organisatorischen Vernetzung der Mitarbeitenden in den Gruppen , Kreisen und Projekten, der haupt-, neben- und ehrenamtlichen Kräfte.

5. Perspektiven zur KITA-Bethanien , der Einbindung und Förderung gemeindlicher Integration der Eltern und Kinder in die Gemeinde.

6. Perspektiven zur Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde und im Kooperationsraum Bochum-Nord.

7. Konzeptionelle Perspektiven zur kirchlichen Kulturarbeit in Musik, Literatur und Kunst.

8. Perspektiven regelmäßiger und qualifizierter Öffentlichkeitsarbeit.

9. Perspektiven zu möglichen Kooperationen mit anderen Gemeinden und Einrichtungen im Bochumer-Norden.

10. Perspektiven zur Fortschreibung der konzeptionellen Arbeit in der Gemeinde, regelmäßige Überprüfung des Prozesses und Sicherung des Qualitätsmanagements.

Das Presbyterium der Ev. Kirchengemeinde Gerthe beauftragt die Projektgruppe PAGE mit der Erarbeitung der Gemeindekonzeption.
Die von der Projektgruppe zu erarbeitende Gemeindekonzeption soll sich an den von der

Landessynode der Evangelischen Kirche von Westfalen verabschiedeten Kriterien zur Erstellung von Gemeindekonzeptionen orientieren und folgende Eckpunkte enthalten:

- *Analyse der Gemeindesituation*
- *Leitbild der Gemeinde*
- *Leitsätze und Ziele für die künftige Gemeindearbeit*
- *Maßnahmenkatalog zur Umsetzung der Leitsätze und Ziele*

Die Projektgruppe erstellt die Gemeindekonzeption in schriftlicher Form.

2. Die kirchengemeindliche Situation – eingebunden in den Stadtteil Bochum-Gerthe

2.1 Geschichte von Gerthe

Gerthe liegt am Schnittpunkt zweier bedeutender römischer Verkehrswege. Auch die mittelalterliche Vergangenheit der Bauernschaft „Gerthrium“ ist historisch belegbar. Die traditionell zum Kirchspiel Harpen gehörende kleine Landgemeinde Gerthe wuchs um die Wende zum 20. Jahrhundert durch den Zuzug von Bergleuten stark an, nachdem der Bergbau 1872 durch Abteufen des Schachtes I der Zeche Lothringen Einzug gehalten hatte.
Die Zeche Lothringen I/II bestand knapp 100 Jahre und wurde 1967 beim sog.„Zechensterben“ stillgelegt und in seiner Gebäudestruktur leider größtenteils abgerissen.

2.2 Das heutige Gemeindegebiet

Gerthe ist heute ein Stadtteil, der im Nordosten Bochums liegt und an Herne, Castrop-Rauxel und Dortmund grenzt.
Kirchengrenzen sind keine Landes- oder Stadtgrenzen:
Teile der Kirchengemeinde Gerthe reichen nach Herne und Dortmund - Bövinghausen.
Statistisch gehört der Bereich Bövinghauser Str. zur Kirchengemeinde Gerthe. Die Menschen orientieren sich dort aber eher zu Dortmund –Bövinghausen. Kasualhandlungen werden von Gerthe aus bedient. Der gemeindliche Bereich Holthauser Str.; Langelohstr. und Kray auf Herner Gebiet orientiert sich unmittelbar nach Gerthe.
Am Rand Gerthes haben sich Grünflächen und Landwirtschaft gehalten. Nur im Süden von Gerthe ist der Grüngürtel durch den Gewerbepark Josef-Baumann-Straße und im Westen durch den direkten Übergang in den Stadtteil Hiltrop unterbrochen.
Gerthe besitzt ein historisches Amtshaus, zwei Grundschulen, ein Schulzentrum (Heinrich-von-Kleist-Schule Bochum und Anne Frank Realschule), 2 Sonderschulen sowie das Kulturwerk Lothringen. Als große Vereine sind u. a. der TV Gerthe 1911 und der Bürgerschützenverein, der Bergmanns-Kameradschafts- Verein „Glückauf Gerthe 1891 e.V.“ die Spielvereinigung Gerthe, TC Gerthe und die Sängervereinigung 1881 Gerthe e.V. zu nennen.
Das katholische St.-Maria-Hilf-Krankenhaus, kath. Klinikum, liegt an der Bezirksgrenze zu Hiltrop.
Laut Statistikjahrbuch 2011 der Stadt Bochum besteht Gerthe aus einer Fläche von 608,9 ha also etwa 6.1 km^2.

Flächennutzung	Fläche in ha	Fläche in %	%-Wert für Bochum zum Vergleich
Gebäude und Freiflächen	192,6	31,6	42,8
Landwirtschaftliche Flächen	273,8	45,0	20,9
Betriebsflächen	3,3	0,5	1,6
Erholungsflächen	40,2	6,6	9,3
Verkehrsflächen	43,6	7,2	14,9
Waldflächen	40,1	6,6	7,1
Wasserflächen	7,2	1,2	1,2
sonstige Flächen	8,1	1,3	2,2
Gesamtfläche	608,9	100,0	100,0

Die Gemarkung Gerthe weist gegenüber Bochum als Stadtgebiet deutlich größere landwirtschaftliche Flächen und zudem kleinere Betriebs- und Verkehrsflächen aus.

2.2.1 Wohnstruktur

Das Zentrum von Gerthe besteht überwiegend aus Altbebauung mit Mehrfamilienhäusern, die oft noch aus den Bergbauzeiten stammen. Nach und nach wurden alte Gewerbe- und Freiflächen mit Einfamilienhaussiedlungen erschlossen, und viele ehemalige Bergbauhäuser wurden an Privatleute verkauft, von diesen renoviert und selbst bewohnt.
Heute besteht somit eine Mischbebauung aus Siedlungen und Miethäusern.

2.2.2 Gewerbestruktur und Arbeitsplätze

Nicht der gesamte Prozess des Strukturwandels der vergangenen 100 Jahre im Ruhrgebiet kann in diesem Kontext erörtert werden, aber einige Daten sollten auch mit Blick auf die Gemeinde Gerthe nicht unerwähnt bleiben.
Wie das ganze Ruhrgebiet wurde Gerthe vom Bergbau geprägt. Der Bergbau zeigte im 19. Jahrhundert mit der Entstehung der Stahlindustrien eine rasante Entwicklung, die bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts anhielt. Nach dem zweiten Weltkrieg stieg das Interesse an der Kohleförderung noch einmal an. Ab den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts griff der so genannte „Strukturwandel“ voll.
Die Konkurrenz der billigen Importkohle führte u.a. zum massiven Rückgang des Bergbaus hier. Mit dem Bergbau gingen viele andere Industriezweige verloren (Maschinenbau, Stahlbau), so dass sich der Arbeitsmarkt völlig neu strukturierte.
Die verbliebenen und neuen Arbeitsplätze waren anspruchsvoller und verlangten höhere Anforderungen an die Ausbildung der Mitarbeitenden. Dadurch entwickelte sich stetig ein fester Block von kaum vermittelbaren Langzeitarbeitslosen mit eingeschränkter Schul- und Berufsausbildung. Hiervon und aus den daraus entstehenden sozialen Spannungsfeldern hat sich die Region bis heute nicht richtig erholten können.
Das „Kulturwerk-Lothringen“ ist neben seiner Eigenschaft als Kleinkunstbühne eine Art Start-Up-Agentur für Künstler und siedelte sich in den restaurierten Gebäuden der ehemaligen Zeche Lothringen an. Projektförderungen durch die Europäische Union griffen in diesem Falle.
Die Kirchengemeinde Gerthe pflegt Kontakte und zahlreiche inhaltliche Kooperationen, besonders auch zum Kulturrat Bochum.
Auf dem ehemaligen Zechengelände befindet sich ein Gewerbepark mit Lebensmittelläden, Discountern, Dienstleistungs- und Gewerbebetrieben.
Ein weiterer Gewerbepark (Gewerkenstr., Dieselstr.) schließt sich im Osten an die Wohnbebauung an. Ein innovativer Energiepark entsteht zurzeit auf dem Gelände des ehemaligen ‚Holzplatzes’-„Straßenbahndepots“ am Castroper Hellweg.
Die vielen Gewerbegebiete sind insgesamt nur schwer zu vermarkten, da die Vielzahl der Kommunen in diesem Raum zu einer harten Konkurrenzsituation untereinander führt. So ist es fast unmöglich, Betriebe mit hohem Arbeitsplatzangebot anzusiedeln. Meist handelt es sich um Klein- und Mittelbetriebe. Ausnahmen bilden noch die SIGMA Coatings Lackwerke GmbH und die REMONDIS GmbH & Co. KG. Die Frage stellt sich weiterhin mit Blick auf die Nachhaltigkeit von Arbeitsplatzangeboten für die Familienhaushalte und deren finanzielle Sicherung.
Die Zahl der Teilzeitbeschäftigungsangebote hat stets zugenommen, vgl. REWE, LIDL, ALDI.

Im Rahmen der gemeindlichen Projektarbeit wird immer wieder der Kontakt zu Firmen gesucht und in Teilen erfolgreich realisiert. Es gibt aber auch einen hohen Anteil an Firmen, die in keinerlei Beziehung zur Kirchengemeinde stehen bzw. stehen wollen.

2.3 Nachbargemeinden

Die Nachbargemeinden sind Hiltrop, Harpen/Rosenberg und Riemke-Trinitatis.
Harpen/Rosenberg ist quasi die „Muttergemeinde“ Gerthes, aus der durch Bergbauansiedlungen die Gemeinden Gerthe und Hiltrop ausgegliedert wurden. Gerthe war bis 1929 eine selbstständige Stadt mit allen Rechten , Pflichten und ausgeprägtem Selbstbewusstsein.

2.3.1 Entwicklungsmöglichkeiten

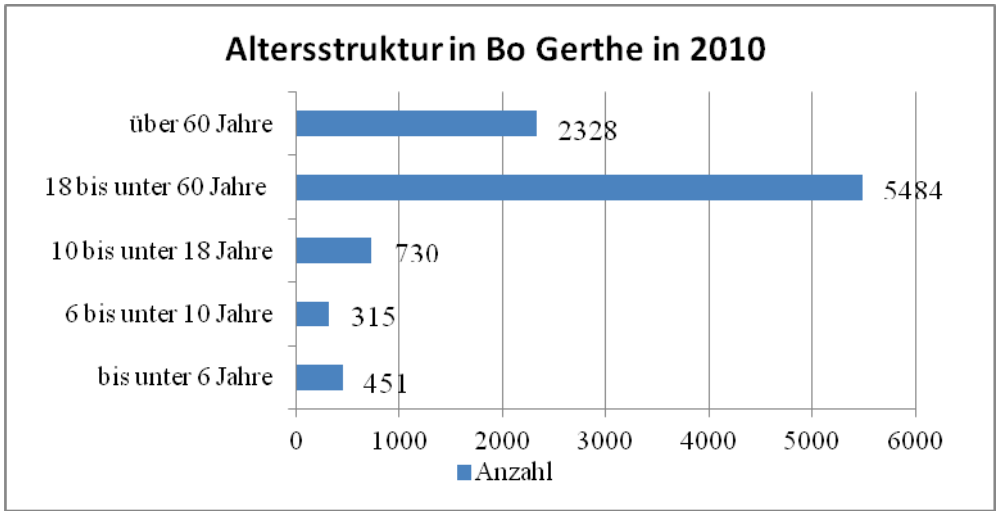
Da Gerthe, wie wir oben gesehen haben, noch über ausgedehnte Landwirtschaftsflächen verfügt, besteht die Möglichkeit, weitere Wohn und Gewerbegebiete auszuweisen. Die statistischen Daten weisen gute Perspektiven für die Zukunft der Gemeinde aus. Die meisten Bewohner arbeiten nicht in Gerthe, sondern in Nachbargemeinden und Nachbarstädten.
Wir müssen an dieser Stelle nicht in die Zukunft spekulieren, denn im Rahmen der politischen Entscheidungsfindungen werden Bau- und Wohngebiete erschlossen oder auch nicht.
Wir konnten in der jüngsten Vergangenheit erleben, dass große Neubaugebiete realisiert wurden.

3. Bewohner des Gemeindegebietes und Gemeindemitglieder

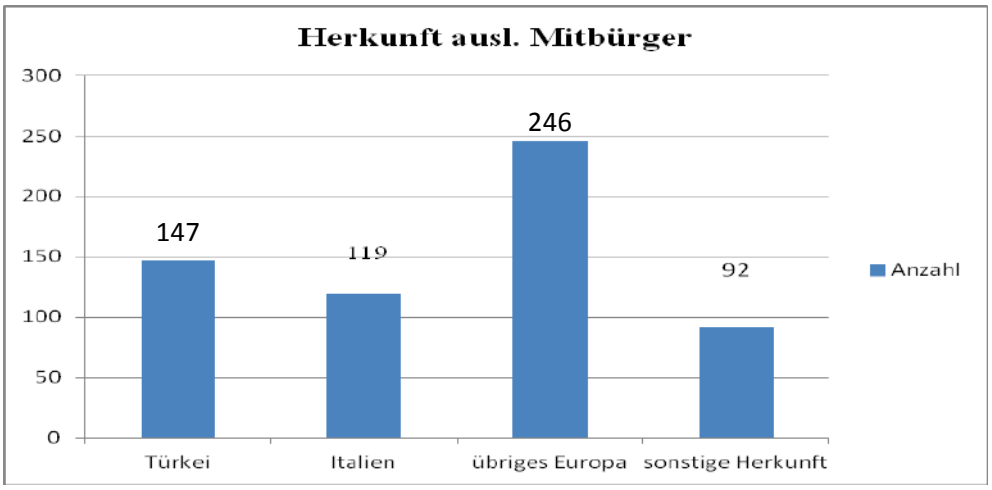
3.1. Die Bevölkerung in Gerthe betrug im Jahr 2010 9.308 Personen. Davon gehörten der Evangelischen Kirche 37 % (3.446), der Katholischen Kirche 34 % (3.169) und keiner Kirche oder Andersgläubigen 29 % (2.693) an.
Es gab 73 Geburten und 97 Todesfälle (24 Sterbeüberschuss). Über die Stadtgrenze zugezogen waren 315 und fortgezogen 393 Personen (-78), innerhalb Bochums zugezogen waren 416 und fortgezogen 365 Personen (+51). Aus Zuzügen und Fortzügen entstand also ein Verlust von 27 Personen, so dass das Gesamtdefizit im Jahr 2010 51 Personen oder 0,54 % der Bevölkerung war. Die Personen lebten in 4.560 Haushalten, davon waren 1.930 oder 42,4 % Einpersonenhaushalte.
In 940 oder 20,7 % der Haushalte lebten Kinder.

3.1.1 Darstellung nach Alter, Geschlecht und Herkunft

Im Jahr 2010 waren 51.1 % der Gerther Bürger weiblichen Geschlechts.
Die Altersstruktur zeigte folgendes Bild:



Der Ausländeranteil in Gerthe betrug 604 Personen oder 6,5 %. Er liegt damit unter dem Schnitt Bochums, der 8,8 % betrug. In Bezug auf das Jahr 2005 hat der Ausländeranteil im Bochumer Norden um 0,3 % abgenommen.
Die ausländische Bevölkerung setzte sich folgendermaßen zusammen:



Die Bevölkerung des Bochumer Nordens hat in den letzten fünf Jahren etwa 1,7 % abgenommen. Leider liegen keine Zahlen für die einzelnen Gemeinden vor, aber der Durchschnitt für Bochum betrug im gleichen Zeitraum 3 %. Damit verzeichnete der Norden den geringsten Bevölkerungsschwund Bochums.

3.1.2 Prognose der Bevölkerungsentwicklung

Aufgrund dieser Zahlen kann davon ausgegangen werden, dass die Bevölkerung in Bochum-Gerthe im allgemeinen Trend des Ruhrgebietes dennoch zukünftig abnehmen wird. Allerdings wird die Abnahme deutlich geringer ausfallen als in anderen Teilen Bochums. Dies liegt einerseits an der guten Lage zu den Nachbarstädten, andererseits an der Tatsache, dass es in Bo-Gerthe noch „Land“ gibt. Die umliegenden Flächen bieten genug Entwicklungs-möglichkeiten für neue Siedlungen, die dann überwiegend junge Familien anziehen können. Dadurch wird der heutige Nachteil der überalterten Bevölkerung ggf. ausgeglichen.

3.2 Gemeindemitglieder bis 2012

3.2.1 Entwicklung der Gemeindemitglieder von 1996 bis 2012

In den Jahren 2004 bis 2012 kam es im Mittel pro Jahr zu 21 Austritten von Gemeindemitgliedern.

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Mittelwert:
Austritte	21	17	17	24	18	10	13	25	11	18

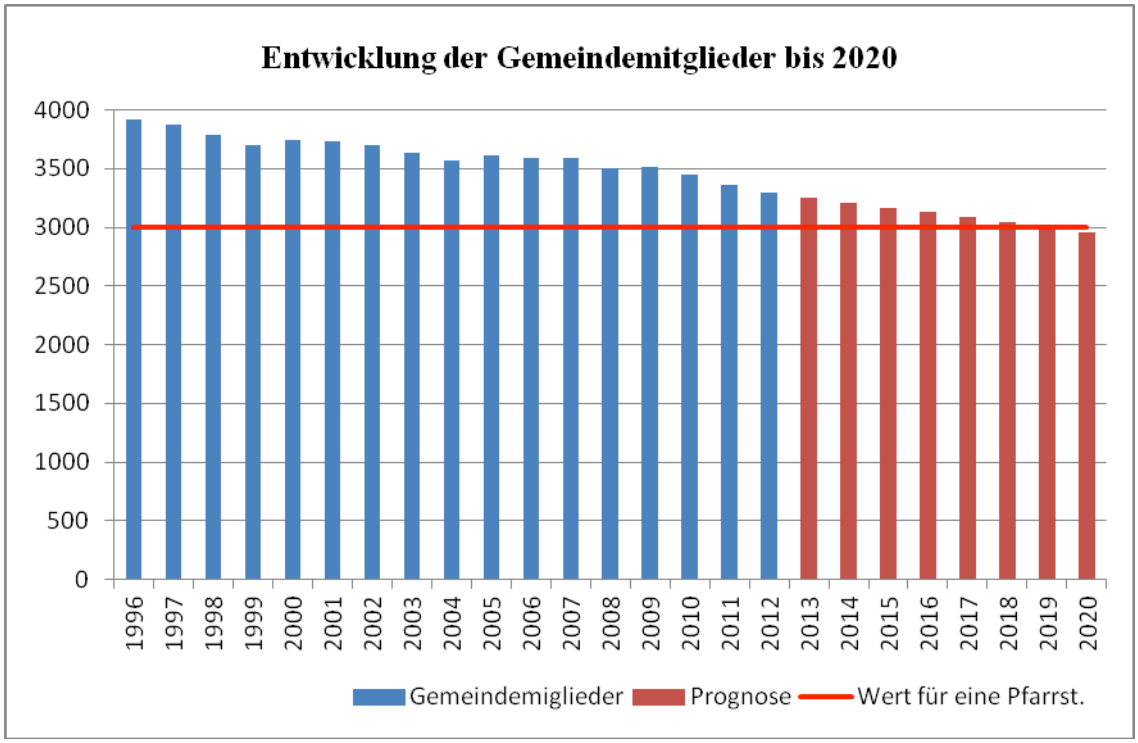
Rechnet man den „Sterbeüberschuss“ hinzu, kommt man zu dem Mittelwert der Gemeindemitgliederentwicklung von -43 pro Jahr von 1996 bis 2012.

Jahr	Gemeindemitglieder	Änderung/a
1996	3915	
1997	3873	-42
1998	3787	-86
1999	3700	-87
2000	3740	40
2001	3730	-10
2002	3701	-29
2003	3637	-64
2004	3567	-70
2005	3610	43
2006	3595	-15
2007	3587	-8
2008	3508	-79
2009	3510	-60
2010	3450	-92
2011	3358	-60
2012	3298	-58
Mittelwert	der Änderung pro Jahr:	-43

Die zwischenzeitlichen Zuwächse in den Jahren 2000 und 2005 zeigen die Auswirkungen von Siedlungsprojekten bei Bezugsfertigkeit.

3.2.2 Prognose der Gemeindemitgliederentwicklung

Es kann davon ausgegangen werden, dass die Entwicklung der Gemeindemitgliederzahlen tendenziell so weiter verläuft, wie in den letzten 15 Jahren. Dann erwarten wir für die Jahre bis 2020 folgende Gemeindemitgliederzahlen:



Nach dieser Prognose wäre für 2020 mit ca. 2954 Gemeindemitgliedern zu rechnen. Nach derzeitiger Personalbewirtschaftung der EKvW und des Kirchenkreises Bochum hätte die Kirchengemeinde dann immer noch Anrecht auf 1 volle Planstelle/Pfarrstelle.

4. Die Gemeinde -Bestandsaufnahme-

4.1 Hauptamtliche Mitarbeiter

Neben einem Vollzeit-Pfarrer wird in der Gemeinde noch ein Küster/Hausmeister als Vollzeitkraft (39 h) beschäftigt. Daneben ist eine Gemeindesekretärin mit 24 h wöchentlich für die Teehaus- und Gemeindeverwaltung beschäftigt. Weiterhin sind ein Organist mit 6 h und 2 Reinigungskräfte (7 h) beschäftigt.
Der nebenamtliche Posaunenchorleiter und der Posaunenchor werden über den Förderverein finanziert.

4.2 Ehrenamtliche Mitarbeiter

Ehrenamtliche Mitarbeitende sind in vielen Bereichen tätig. Im Presbyterium , im Teehausteam , im Projekt „Offene Kirche“ , Pfarrervertretungen für Urlaube und freie Sonntage , im Besuchsdienst für neu Hinzugezogene sowie Leiter/innen der Gruppen und Kreise , Kindergottesdienstteam, projektbezogene Aktivitäten. Mehr als 100 ehrenamtliche Kräfte engagieren sich in und für die Kirchengemeinde. Hege und Pflege und Fortbildung sind wesentliche Anknüpfungspunkte für gelingendes Miteinander auf allen Ebenen.

4.2.1 Gruppen und Kreise

Gruppen und Kreise der Gemeinde gehören zu den wesentlichen Lebensäußerungen verbindlicher und verlässlicher Gemeinschaftspflege und auch der Gewinnung immer wieder neuer ehrenamtlicher Kräfte. Gelingender Erfahrungstransfer und Respekt vor der Leistungsfähigkeit jedes einzelnen sind wesentlich und substanziell.

4.2.1.1 Frauenhilfe der Gemeinde: (Verein)

Eingetragene Mitglieder 124;
Turnus: regelmäßige wöchentliche Treffen von ca. 45 Personen.
Leitung: Helga Berghoff und Team
Ort: Gemeindehaus Bethanien
Aufgabe: Differenziertes Bildungs- und Informationsangebot
Ziele: Kontaktpflege und Hilfe in schwierigen Lebenssituationen.

4.2.1.2 Abendkreis:

28 Mitglieder, halboffener Gemeindetreff für Frauen ab ca. 55 Jahren.
Turnus: 14-tägiger Rhythmus mit differenziertem Bildungs- und Freizeitangebot.
Leitung: Heide Osthus, Renate Reinke
Ort: Teehaus der Gemeinde
Aufgabe: Kontaktpflege untereinander und zur Gemeinde.
Ziele: Auseinandersetzen mit religiösen, weltlichen und gemeindlichen Themen.

4.2.1.3 Junge Frauen Gerthe (JFG)

Initiativkreis mit 15 Damen ab 40 Jahren.
Turnus: wöchentlich in festem Rhythmus
Leitung: Angelika Dahlhaus
Ort: Teehaus der Gemeinde
Aufgabe: Kontaktpflege untereinander und zur Gemeinde.
Ziele: Nachwuchsgewinnung für Ehrenämter und Gemeindeaufgaben.

4.2.1.4 Männergruppe:

20 vorwiegend ehemalige Bergleute
Turnus: monatlich
Leitung: Wolfgang Kulla und Team
Ort: Männerkeller, Gemeindhaus Bethanien
Aufgabe: Geselligkeit, Kontaktpflege, inhaltliche Arbeit und konkrete Aktionen.
Ziele: Unterstützung der Gemeinde bei aktuellen Aktionen.

4.2.1.5 Teehaus-Team:

Zurzeit 24 Damen verrichten zurzeit Dienst im Teehaus
Täglich geöffnet: Mo-Fr. 10-12; 15-17; Sa. 10-12; So.15-17
Leitung: Pfr. Johannes Romann
Ort: Teehaus der Gemeinde
Aufgabe: Betrieb des Teehauses in den Öffnungszeiten.
Ziele: Verlässlicher Teehausbetriebes, Gastronomie, Geselligkeit, Kontakte

4.2.1.6 Team ‚verlässlich offene Kirche' (VOK):

Team von 36 ehrenamtlichen Damen und Herren
Turnus: vom 1.4. -30.9. des Jahres, außer montags, an 6 Tagen in der Woche
vormittags von 10:00 bis 12:00 Uhr, nachmittags von 15:00 bis 17:00 Uhr
Leitung und Organisation: Pfr. Johannes Romann
Ort: Christuskirche Bochum-Gerthe
Aufgabe: Öffnung der Kirche und inhaltliche Begleitung der Besuchenden.
Ziele: Gewährleistung einer verlässlichen Öffnung der Kirche.

4.2.1.7 Besuchsdienst:

9 Damen und Herren
Turnus: Regelmäßige Treffen nach Vereinbarung
Leitung: Gilda Voßnacke
Ort: Teehaus der Gemeinde
Aufgabe: Besuchsdienst für Gemeindemitglieder in Grenzsituationen, zu Geburtstagen und im Krankenhaus. regelmäßige Treffen zum Gedankenaustausch und zur Qualifizierung.
Ziele: Ergänzung im seelsorgerischen Angebot der Gemeinde zur Entlastung des Pfarrers.

4.2.1.8 Montagstreff

Bis zu 20 Personen
Turnus: 14-tägig
Leitung: Anne Kettler
Ort: Teehaus der Gemeinde
Aufgabe: Kontaktpflege Betroffener/Trauer und Hilfe in Alltagsfragen.
Ziele: Ergänzung im seelsorgerischen Angebot der Gemeinde.

4.2.1.9 Kindergottesdienst-Vorbereitungskreis:

4-6 Damen und Herren
Turnus: bedarfsorientiert
Leitaung: Pfr: Johannes Romann
Ort: KITA-Bethanien/Teehaus
Aufgabe: bedarfsorientierte Treffen zur inhaltlichen Vorbereitung von Kindergottesdiensten.
Ziele: Werbung zur Mitarbeit in der Elternschaft der KITA-Bethanien.

4.2.1.10 Posaunenchor:

25 Damen und Herren
Turnus: wöchentlich
Leitung: Stefan Külpmann
Ort: Gemeindehaus Bethanien
Aufgabe: Regelmäßiger Unterricht an Blasinstrumenten und Nachwuchsförderung.
Ziele: Mitgestaltung bei zahlreichen Gottesdiensten und Gemeindeaktivitäten.

4.2.1.11 Presbyterium:

7 Damen und Herren
Turnus: monatlich und zu besonderen Anlässen
Leitung: Pfr. Johannes Romann
Ort: Konferenzraum Pfarrhaus
Aufgabe: Leitung der Gemeinde für alle Bereiche nach der Kirchen- und Verwaltungsordnung.
Ziele: ordentlicher Gemeindebetrieb aus seelsorgerischer, theologischer und verwaltungstechnischer Sicht.

4.2.1.12 Katechumenen:

18 Jugendliche
Turnus: wöchentlich
Leitung: Pfr. Johannes Romann
Ort: Gemeindehaus Bethanien
Aufgabe: Vorbereitung auf die Konfirmandenzeit.

4.2.1.13 Konfirmanden:

28 Jugendliche
Turnus: 2 Gruppen 14-Tägig, also eine Gruppe pro Woche
Leitung: Pfr. Johannes Romann
Ort: Gemeindehaus Bethanien
Aufgabe: Vorbereitung auf die Konfirmation.
Ziele: Jugendlichen an die Konfirmation und Gemeinde heranführen.

4.2.1.14 Kinder- und Jugendarbeit:

Auch aufgrund der räumlichen Gegebenheiten im Gemeindehaus Bethanien kann zurzeit keine selbst verantwortete kirchliche Kinder- und Jugendarbeit angeboten und durchgeführt werden. Angestrebt wird die Kooperation mit den bestehenden städtischen Einrichtungen der Kinder - und Jugendarbeit, der Nachbargemeinde Hiltrop, der landeskirchlichen Gemeinschaft Haus Lobetal und dem Jugendpfarramt Bochum. Diese Einrichtungen sind räumlich und personell gut ausgestattet.

4.2.2 Gewinnung und Begleitung ehrenamtlicher Mitarbeiter

Ehrenamtlich Mitarbeitende sind nach protestantischem Selbstverständnis die substanzielle Grundlage aller gelingenden Gemeindearbeit.
So haben wir in der bisherigen Anlage aller gemeindlichen Vorhaben und Projekt immer darauf geachtet, wie wir Menschen in die aktive Gemeindearbeit einbeziehen und gemäß ihren Fähigkeiten und Vorlieben mitverantwortlich und auch selbstständig die Arbeit entwickeln lassen.
Die Felder der Mitarbeit reichten von den klassischen Bereichen des Kindergottesdienstes, Jugendfreizeitarbeit und der punktuellen inhaltlich- und organisatorischen Begleitung von Gottesdiensten, Andachten und biblisch-theologischen Gesprächen und Seminaren bis hin zu praktischer und handwerklicher Mitarbeit in der Verwirklichung von vielfältigen Baumaßnahmen.
Es wurden zusammen mit dem Diakonischen Werk Ruhr/Bochum und Münster ein Kreis von Damen und Herren konstituiert, die sich um Neuzugezogene und Kranke sorgen.

In regelmäßigen Schulungsmaßnahmen wurden diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter intensiv begleitet.
Das Teehausprojekt aus 1997 in Bau und der ab 1999 bis heute täglichen Bewirtschaftung wurde und wird ausschließlich durch ehrenamtliche Kräfte realisiert. Das Team wird ebenfalls übers Jahr begleitet.
Das Projekt ‚verlässlich offene Kirche' seit 2010 hat in seiner Verwirklichung ebenfalls einen großen Stab zusätzlicher ehrenamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter möglich gemacht. Auch dieses Team wird inhaltlich und organisatorisch begleitet.
Die gelingenden Feste und Feiern sind ohne das vielfältige ehrenamtliche Engagement undenkbar.
Die ehrenamtliche Zusammenarbeit u.a. mit dem Bergmannskameradschaftsverein Gerthe ist verlässlich und gut und unaufgebbar für zukünftige Projekte.
Die Kooperation mit den ortsansässigen Vereinen insgesamt sind unaufgebbar wichtig.

4.3 Gebäude und Grundeigentum der Gemeinde

1 = Kirche
2 = Pfarrhaus mit Garten
3 = Gemeindehaus mit Kindergarten drei Mietwohnungen und Spielgarten
4 = Teehaus mit Garten
5 = altes 2. Pfarrhaus, umgebaut zu drei Mietwohnungen
6 = Erbpachtgrundstuck, bebaut mit drei Reiheneigenheimen mit Garagenhof
7 = Erbpachtgrundstück, von einem Bauträger bebaut mit 24 Altenwohnungen

4.3.1 Gemeinderundgang und Gebäude

Am 25. Juli 2011 wurde mit der Projekt-Arbeitsgruppe Gemeindekonzeption ein Gemeinderundgang durchgeführt. Wie man im Bild unter 4.3 sieht, sind die Gemeindegrundstücke und Immobilien zentral an einem Ort konzentriert.
„Kennspruch":„**Christuskirche ist Kirche mitten im Dorf".**

Bei dem Gemeinderundgang wurden die nachfolgenden Gebäude, ihr Erscheinungsbild in der Öffentlichkeit sowie Hinweise auf die Gemeindegebäude überprüft.

- zu **1** = Kirche

Die Christuskirche besitzt eine Sandsteinfassade und einen 44 m hohen Turm mit einem Doppelhaubendach.

Architekt: Karl Siebold
Baujahr: 1909
Einweihung: 1910

Sitzplätze 1910: 753
Sitzplätze 2010: 550
Innenrestaurierung: 2003-2009
Jubiläum 100 Jahre „Schatz von Gerthe"

Kirchenfront von der Südseite (Eingang)
Komplettsanierung des Kirchturms 2011/2012
Außenmalereien und Portaltürensanierung 2013

Kirche von Nord-Ost
Sanierung Strebepfeiler in 2012

- zu **2** = Pfarrhaus mit Gemeindebüro

In den Obergeschossen Pfarrwohnung; im Erdgeschoss Gemeindebüro und Pfarrbüro.

Baujahr: 1912
fortlaufend renoviert.
-Bild Pfarrhaus-

Pfarrhaus/Südseite, freistehend mit hinter liegendem Garten.

- zu **3** = Gemeindehaus mit Kindergarten drei Mietwohnungen und Spielgarten

Ehemaliges Bergwerksdirektoren-Wohnhaus./Brandenbusch

Baujahr: 1895
Übergang an die Gemeinde: 1924
Dachausbau:1964

Im Erdgeschoss Kindergarten mit drei Gruppen, im Tiefgeschoss Ruheräume für die Übermittag-betreuung.
Im 1. OG Gemeindesaal mit Küche und einem Schulungsraum für kirchlichen Unterricht
und Gruppenarbeit Gemeinde
Im 2. OG Drei Mietwohnungen.

Gemeindehaus von der Straßenseite/Südseite

Gemeindehaus von Nordost (links das ehemalige 2.Pfarrhaus, seit 2005 umgebaut zu einem 3-Familienhaus) - Gemeindebesitz

- zu **4** = Teehaus mit Garten

  Baujahr 1997-1999. Einweihung und Betriebsbeginn am 1. August 1999.
  Erbaut in Eigenleistung und aus Spendenmitteln der Gemeinde
  Betrieb ehrenamtlich vom Teehausteam. Steuerrechtl. Betrieb, Finanzamt BO

Teehaus von Nordwest (ca. 25.000 Gäste pro Jahr)

Teehaus von Südwest im Park Bethanien

- zu **5** = altes 2. Pfarrhaus, ehemaliges Direktorenhaus Lothringen.
  Umbau 2005/6 zu drei Mietwohnungen mittels Hypothekenaufnahme.

ehemaliges 2. Pfarrhaus, von Südost

und von der Gartenseite (Nord)

4.3.2 Nutzung und Nutzungsintensität der Gebäude

Raum: \ Wochentag:	Mo	Die	Mi	Do	Fr	Sa	So
Gem.hs. 1. OG, kl. Raum		3h		3,5h			
Gem.hs. 1. OG, Gem.saal		4h	4,5h			3h	
Gem.hs. EG, Kindergarten	8h	8h	8h	8h	4h	2h	
Gem.hs. KG, Jugendkeller	4,25h	2,25h	2,25h	2,25h	4,25h	2h	
Gem.hs. KG, Männerkeller					1,5h 1*/M.		
Kirche		4h	4h	4h	4h	4h	4h
Teehaus	5h	4h	4h	4h	4h	2h	2h

- zu **1** = Kirche
  Die Kirche wird vom 1.April bis 30. September des Jahres außer Montags als „offene Kirche“ betrieben.

- zu **2** = Pfarrhaus mit Gemeindebüro
  Das Pfarrhaus wird dauerhaft vom Gemeindepfarrer und seiner Familie bewohnt.
  Das Gemeindebüro ist wöchentlich 24h besetzt.
  Im angrenzenden Besprechungszimmer finden Presbyteriumssitzungen und andere Besprechungen statt.

- zu **3** = Gemeindehaus mit Kindergarten drei Mietwohnungen und Spielgarten
  Der kirchliche Unterricht findet im Winter im kleinen Raum statt, um Heizkosten zu sparen.
  Der Männerkeller wurde von der Männergruppe in Eigenleistung ausgebaut. Er kann nicht vermietet werden.
  Die Räume im 1. OG werden teilweise vermietet. Es fehlt ein Aufzug und ein behindertengerechter Zugang. Zurzeit sind keine nennenswerten Mietbeträge durchsetzbar.

- zu **4** = Teehaus mit Garten
  Das Teehaus ist täglich von 10:00 bis 12:00 Uhr und von 15:00 bis 17:00 Uhr geöffnet. (Samstags nur vormittags und sonntags nur nachmittags.)
  Darüber hinaus wird es für Veranstaltungen der Gemeinde teilweise ganztags geöffnet.

4.3.3 Grundeigentum der Gemeinde

Neben den oben beschriebenen Objekten besitzt die Gemeinde noch zwei Grundstücke mit Zufahrt von der Straße „Auf der Panne“.
Das Grundstück mit der obigen Nummernbezeichnung „**6**“ ist an drei private Reihen-eigenheimbesitzer auf Erbpachtbasis verpachtet. Auf dem Grundstück befinden sich die drei Häuser mit Gärten, Garagen und einem Garagenhof. (siehe folgendes Bild)

Erbpachtgrundstück mit drei Reiheneinfamilienhäusern, links ist die Zufahrt zur Altenwohnanlage zu sehen.

Das Grundstück mit der obigen Nummernbezeichnung „**7**“ ist an die Baugesellschaft „Häusser-Bau“ auf Erbpachtbasis (99 Jahre) verpachtet. Auf dem Grundstück hat Häusser-Bau eine Altengerechte Wohnanlage mit 6 Paarwohnungen und 18 Singlewohnungen errichtet. Vertraglich kann die Gemeinde die Mieter bei Neuvermietungen vorschlagen.
(siehe folgendes Bild)

Weiteres Grund- und Gebäudeeigentum besitzt die Gemeinde nicht mehr.

4.4 Kirchliches Leben in der Gemeinde

Das kirchliche Leben in der Christuskirchengemeinde Gerthe orientiert sich an den äußeren und inneren Gegebenheiten.

Gottesdienste in und um die Christuskirche bilden den Ausgangspunkt aller Aktivitäten.

Die Gruppen und Kreise arbeiten in inhaltlicher selbstständiger Verantwortung, sind aber immer wieder auf das Ganze in der Gemeinde rückgekoppelt.

Der engagiert Zusammenhalt, die Konzentration durch die baulichen Voraussetzungen und die kreative Produktivität in Projekten und Angeboten sorgen für einen guten Besuch und eine breite Ansprache von Menschen aller Generationen.

4.5 Finanzielle Situation der Gemeinde

4.5.1 Gemeindefinanzen

Der **aktuelle Haushalt 2013** der Kirchengemeinde weist ein Volumen von 460.100,00 € aus und ist in Einnahme und Ausgabe ausgeglichen.
Der Haushalt spiegelt die Aktivitäten, Personalkosten und Betriebskosten wider.
In den Haushalt eingebunden sind die Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung.

Bei den Personalkosten/Verwaltung, Gemeindebüro ist derzeit ein Zuschuss von 5.600,- € je zur Hälfte aus den Teehaus-Einnahmen und aus dem Förderkreis der Kirchengemeinde berücksichtigt.
Hier wird zukünftig gemäß den Vorgaben der Verwaltungsstunden für die Gemeinde von l5 Std./Woche, statt 24 Std./Woche nachgebessert werden müssen, um Kosten zu reduzieren.

Das Teehaus der Gemeinde arbeitet wirtschaftlich selbstständig, ist in den kirchlichen Haushalt eingebunden und erwirtschaftet jährlich einen Liquiditätsüberschuss zur Instandhaltung.

Für die **Personalkosten** Küster-Hausmeister gibt es einen Personalkostenzuschuss aus dem Kita- Etat für geleistete Dienste im Park Bethanien/Spielfläche Kindergarten.

Alle **zusätzlichen Einnahmen** aus z.B. Spenden werden projektbezogen jeweils in die Haushaltsstellen eingebucht.

Im Haushalt der Kirchengemeinde ist es zurzeit nicht möglich, die gesetzliche vorgegebene **Baurücklage** für die Gebäude der Gemeinde in entsprechender Höhe vorzuhalten.
Es handelt sich nicht um einen „Konsumhaushalt"; vielmehr werden die vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen eingelöst.

In **Sachen Altschuld** hat die Kirchengemeinde einvernehmlich und mit Zustimmung des Kreissynodalvorstandes (KSV) des KK Bochum Verhandlungen und Absprachen treffen können, die eine Altschuldenrückführung an den KK Bochum bis 2027 vorsieht.

Am 20.6.2007 hat die Kirchengemeinde einen „**Förderkreis e.V."** gegründet, der zusätzlich Personalkosten der Posaunendienste, der Kulturarbeit und Kirchenerhaltung finanziell fördert und damit den laufenden Haushalt entlasten hilft.

Perspektive für **die Christuskirche** ist und bleibt die sog. „Stiftungskirche", um zukünftig die Christuskirche insgesamt aus dem laufenden Haushalt der Kirchengemeinde herausnehmen zu können.

Der Etat und die Bewirtschaftung des **Gemeindehauses Bethanien** bedürfen einer gesonderten Betrachtung, um die Zukunftsfähigkeit gewährleistet zu wissen.
Mischnutzung: 3 Mietwohnungen, 3-Gruppen KITA Bethanien, 2 Gemeinderäume
Hier zeigt sich deutlich eine Finanzierungslücke von jährlich zurzeit ca. 4.500,-€, die es jährlich zu schließen gilt.
Strukturelle Veränderungen sind dringlich. Maßnahmen werden diskutiert und verhandelt, sind aber zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht entscheidungsreif.

Im Zweifelsfall ist es das Gemeindehaus Bethanien das einzige Gebäude der Gemeinde, das nicht wirtschaftlich befriedigend und ausgeglichen betrieben werden kann und im Falle einer Umstrukturierung der Schwerpunkte aufgegeben werden müsste und könnte.

Die **KITA im Erd- und Kellergeschoß** ist mietfrei seit 2009 (Übergang zur KITA Gemeinschaft des KK Bochum) im Gemeindehaus beheimatet. Es werden nur anteilige Betriebskosten an die Gemeinde erstattet. Keine weitergehenden dringlichen Investitionen etc. sind deshalb möglich.
Für die Gemeindearbeit stehen im 1. OG nur 2 Räume zur Verfügung – ohne Aufzug auf Dauer kaum mehr sinnvoll für alle Altersgruppen nutzbar. Eine Vermietung ist fast unmöglich. Hier ist eine konsequente und emotionslose Neuausrichtung dringend erforderlich.
Es herrscht auch Renovierungsstau aus oben genannten Gründen.
Optionen könnten zurzeit wie folgt beschrieben werden:

- Neubau einer 4 Gruppen KITA im Parkgelände nach neuesten Richtlinien. Der Bedarf dazu in Gerthe ist seitens der Stadt Bochum bestätigt.
- Neuverwertung /Umbau des bisherigen Gemeindehauses

Das **ehemalige Pfarrhaus, Lothringer Str.27** ist seit 2005 ein 3-Familienhaus und seitdem erfolgreich vermietet.
Der Umbaukredit wird kontinuierlich mit 4 % bis 2022 getilgt.

4.5.2 Unterstützung der Gemeindearbeit (Sponsoren, Spender, Erlöse)

Die Gemeindearbeit wird immer wieder aus verschiedenen Finanz-Quellen unterstützt. Für besondere Projekte, Teehausbau, Renovierung des Kircheninneren, Turmsanierung, fanden und finden sich dankenswerterweise Sponsoren und Spender, die auch ansehnliche Beträge für diese Projekte beisteuern.
Aus den Einnahmen von Festen und kulturellen Veranstaltungen werden Instandhaltungsprojekte unterstützt. Wenn die Kirchensteuereinnahmen oder die Mitgliederzahlen weiterhin sinken, wird ein Teil der Erlöse auch für den laufenden Haushalt verwendet werden müssen.

Problemanzeige in diesem Kontext ist immer wieder der Datensatz der Gemeindemitglieder, der uns vom Rechenzentrum zur Verfügung gestellt wird und Grundlage für die Abrechnungen ist. Die uns übermittelten Zahlen, die in die direkte Abrechnung und Zuweisung der jährlichen Kirchensteuermittel fließen sind aus unserer Sicht strittig. Es fehlt deshalb konkret bares Geld im jährlichen Haushalt der Gemeinde.
Klare und einvernehmliche Lösungen des Datenabgleichs sind noch nicht in Sicht.

4.5.3 Analyse der Finanzsituation

Der Gemeindehaushalt ist seit dem Jahr 2009 ausgeglichen.
Einzig die finanziellen Altlasten aus den vorgenannten Zeiten drücken schwer und schränken uns in der Handlungsfreiheit ein.
Hier sind seit November 2012 konkrete Absprachen zur Regelung mit dem KK Bochum getroffen worden.

In der Christuskirchengemeinde Gerthe gibt es bisher keine Baurücklage, allerdings befindet sich die Bausubstanz in einer guten Verfassung, da wir regelmäßig Instandsetzungs- und Renovierungsarbeiten ausgeführt haben. Treten Probleme auf, wie jüngst beim Kirchturm, werden diese durch Sonderprojekte abgewickelt. Erfahrungsgemäß finden sich regelmäßige Spender und Sponsoren, die neben den eigenen Erlösen der Gemeinde die Finanzierung sicherstellen.
Wünschenswert ist, dass bei der Kirchenkreiskonzeption Bochum die zentralen Dienste auf ein unbedingt erforderliches Maß zurückgefahren werden, damit die Gemeinde von den hohen Vorwegabzügen entlastet wird und die Gemeinden des KK Bochum wieder einen verlässlichen Handelsspielraum erhalten. Es finden Verhandlungen statt, um hauptamtliches Personal mit Nachbargemeinden zu teilen. Damit können gleichzeitig mehrere beteiligte Gemeinden Entlastung erfahren. Synergieeffekte gilt es sorgfältig auszuloten.

Mit dieser Vorgehensweise sollte es uns möglich sein, die Gemeinde auch im nächsten Jahrzehnt finanziell solide und handlungsfähig zu halten.

4.6 Gemeindekommunikation

Die Kommunikation in der Gemeinde ist sehr differenziert. Neben Aushängen in der Kirche (schwarzes Brett im Eingangsraum der Kirche), im Teehaus, einem Schaukasten in der Fußgängerzone und zwei am Gemeindehaus wird das Gemeindeleben auf einer aktuellen und umfangreichen Homepage im Internet dargestellt.
Ein zweiter und wichtiger Weg der Kommunikation ist die persönliche Ansprache der Gemeindemitglieder in den Gottesdiensten und in den verschiedenen Gruppen und Kreisen.

Der Gemeindepfarrer in seiner Funktion stellt einen Informationsknoten dar, da er die größte Vernetzung im Gemeindeleben besitzt.
Auch das Gemeindebüro bietet ein hohes Maß verlässlichen Informationsaustausches.
Ein Gemeindebrief wird zurzeit nicht regelmäßig herausgegeben. Dafür werden jedes Jahr Taschen-Flyer in handlichem Format produziert, aus denen die Gemeindemitglieder die Veranstaltungstermine entnehmen können.
Zudem werden zu allen Veranstaltungen Plakate in der Gemeinde ausgehängt.
Auch großflächig bedruckte Banner an Kirche und Gemeindehaus werden als mobile Infowände verwandt.
Die KITA –Bethanien mit der Elternschaft wird regelmäßig in den Informationsfluss einbezogen.
Die Kirchengemeinde hat eine eigene Homepage mit allen wichtigen Informationen in Text und Bild. (www.gerthe.evkirchebochum.de)
In den Bereich der allgemeinen Öffentlichkeit werden immer wieder alle Informationskanäle von Presse, Funk und Fernsehen genutzt.

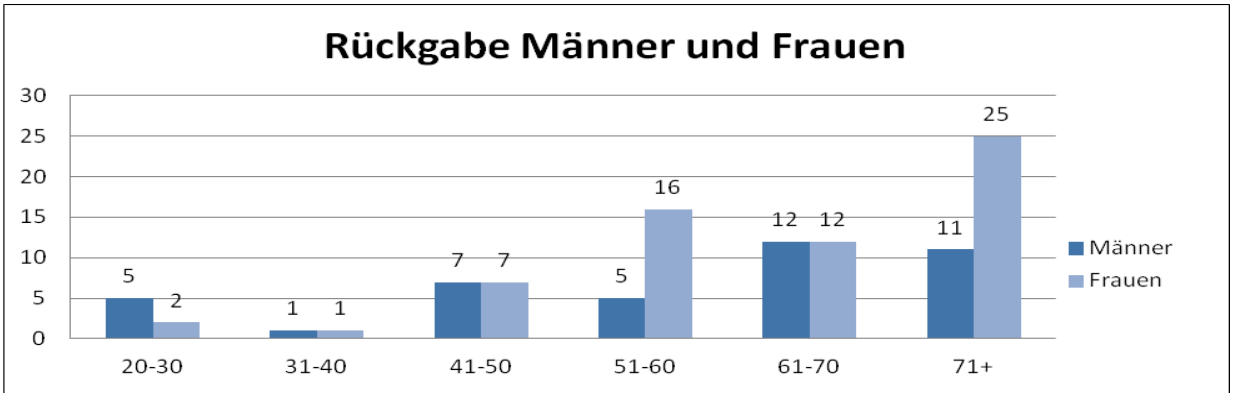
5. Gemeindebefragung

5.1 Befragung der Gemeindemitglieder (Fragebogen siehe Anlage)

Die Befragung der Gemeindemitglieder hat sich am Fragebogen der Landeskirche orientiert, der mit Blick auf die Gemeindespezifika vor Ort überarbeitet wurde.

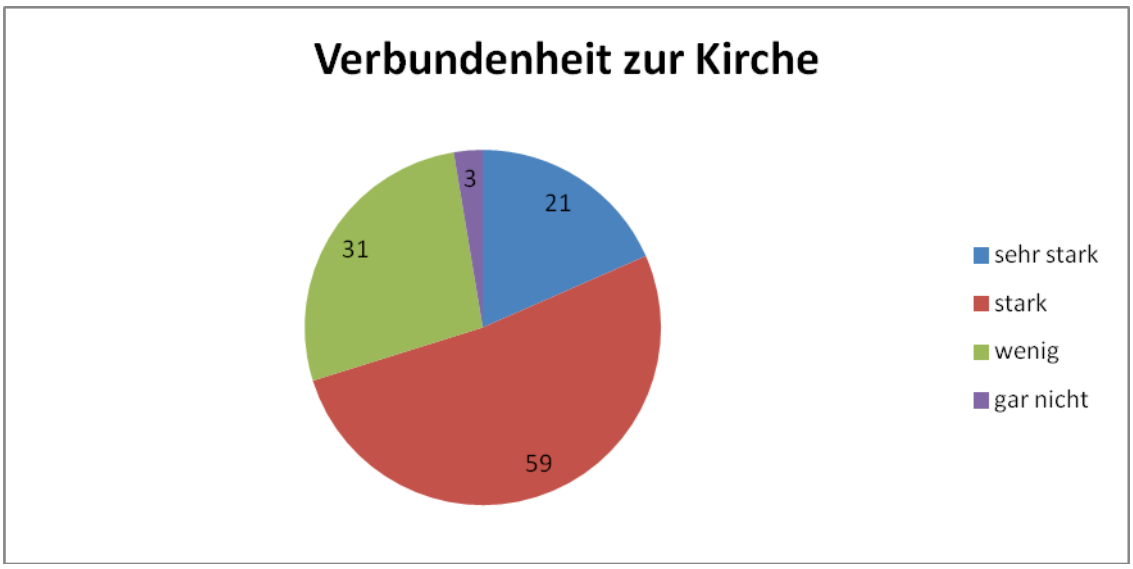
Von ca. 3000 Fragebögen, die an 2500 Haushalte verteilt und öffentlich ausgelegt wurden, kamen 116 ausgefüllt zurück. Das sind knapp 4 Prozent. Damit ist keine repräsentative Menge erreicht. Bei zukünftigen Befragungen sollte vom Vorschlag der Landeskirche bewusst abgewichen werden.

Aufgrund der geringen Beteiligung können die Ergebnisse nur als Anregungen verwendet werden. Im Folgenden werden einige Ergebnisse auszugsweise dargestellt.

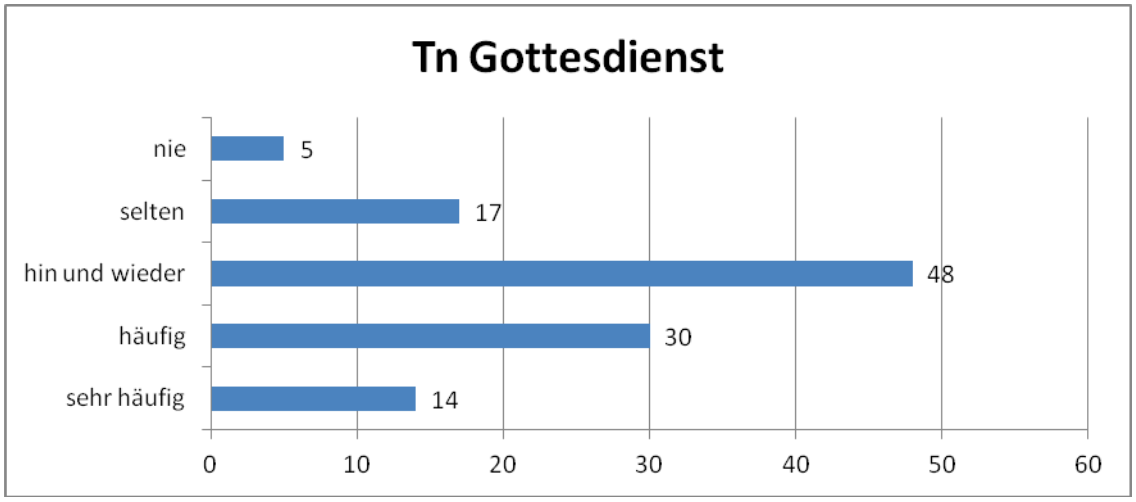


Die Antworten stammen überwiegend aus der Gruppe der über sechzigjährigen, womit wir die Hauptzielgruppe des Nachwuchses“ der 20- bis 40-jährigen nicht erreicht haben. Gerade die Meinung dieser Gruppe wäre wichtig, wenn wir Zukunft gestalten wollen. Hier gilt es zukünftig gezielter nachzusetzen.

Im Rahmen weitergehender Analyse sollte überlegt werden, wie die Gruppe der 20- bis 50-jährigen angesprochen und bei ihnen das Interesse an einer intensiveren Teilnahme am Gemeindeleben geweckt werden kann.



Grafik 2 zeigt, dass sich überwiegen diejenigen beteiligt haben (70 %), die sich der Gemeinde bereits sehr stark oder stark verbunden fühlen.
Bei den weiteren Betrachtungen müssen diese Tatsachen berücksichtigt werden.

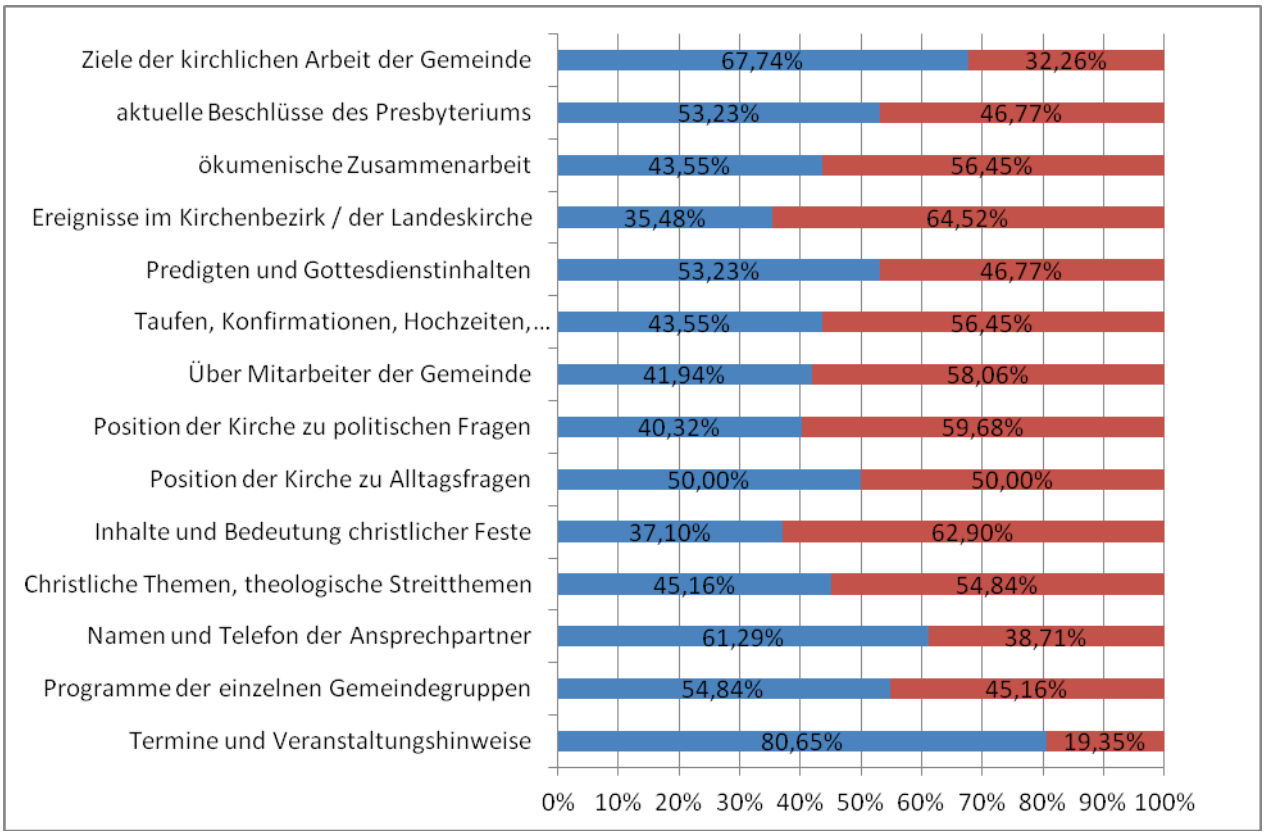


Grafik 3 - Teilnahme am Gottesdienst

Auch Grafik 3 zeigt, dass die Fragebogen von Personen ausgefüllt wurden, die überwiegend von „hin und wieder“ bis „sehr häufig“ an Gottesdiensten teilnehmen, also eine spürbare Verbundenheit zur Gemeinde und zur Kirche zeigen.
Eine identische Aussage brachte die Frage nach der Teilnahme an Gemeindeveranstaltungen.

Die Frage nach einer ehrenamtlichen Tätigkeit in der Gemeinde wurde von 42 Prozent mit ja beantwortet.

Dies zeigt, dass die bereits aktiven überproportional am Rücklauf der Fragebögen beteiligt sind.



Grafik 4 zeigt die Informationswünsche auf die die Gemeindemitglieder haben. Viele dieser Wünsche werden im Internet auf der Homepage der Gemeinde, - des Kirchenkreises und - der Landeskirche bzw. in der UK, der Kirchenzeitung, angegeben. Was ggf. in Gemeindebriefen veröffentlicht werden kann, muss in der Analyse erarbeitet werden.

5.2 Bewertung der Fragebogenaktion

Die Gemeinde hat sich mit der Fragebogenaktion, so wie sie seitens der Landeskirche erarbeitet und vorgeschlagen wird, keinen Gefallen getan. Die Absicht, in sehr differenzierten Fragehorizonten Ergebnisse für eine verlässliche Gemeindeanalyse zu sammeln, hat sich überhaupt nicht erfüllt. Die Fragebogen sind viel zu ausführlich und detailorientiert. Sie übersteigen in hohem Maße die Bereitschaft der Menschen, sich den vielen Fragen schriftlich zu stellen.
Der zahlenmäßig sehr geringe Rücklauf ausgefüllter Fragebögen zeigt dies klar. Hier wäre weniger sicherlich mehr gewesen – im Nachhinein sind wird erkenntnisreicher.
Bei zukünftigen Vorhaben sollte selbstbewusst ein eigenes Fragemuster entwickelt und durchgeführt werden. Dennoch weist der eingesetzte Fragebogen interessante Aspekte für eine mögliche differenzierte Analyse aus.

5.3. Gemeindeanalyse aus den Befragungen

- Die Entwicklung der **Kirchensteuerzuweisung** zeigt deutlich, dass die Zukunft der Kirchengemeinde Gerthe auch von zurückgehenden finanziellen Ressourcen geprägt sein wird. Aus diesem Grunde wird eine der wesentlichen zukünftigen Aufgaben der Kirchengemeinde sein, den Spagat zwischen Attraktivität und Engagement und gleichzeitiger Kostensenkung zu realisieren.

Ein besonderes Augenmerk ist dabei auf den zukünftigen Raumbedarf der Gemeinde und die Nutzungsperspektiven vor allem des zurzeit schon defizitären Gemeindehauses Bethanien zu richten.
Hier herrscht verstärkt Handlungsbedarf, um die Kosten nicht weiter aus dem Ruder laufen zu lassen und andere wesentliche Lebensäußerungen der Gemeinde zu behindern bzw. unmöglich zu machen.

- Die viel zitierte räumliche Nähe zu den Kirchengemeinden Hiltrop und Harpen legt die weitergehende Überprüfung so genannter **Synergieeffekte** im angedachten **Kooperationsraum** Nord nahe.
  Diese könnten sich beziehen auf das Personal, den Pfarrdienst, die Projektarbeit u.v.a.m.
  Dazu haben die beteiligten Presbyterien folgenden gleich lautenden Beschluss in 2012 neu gefasst:

  Kooperationsraum Nord im Kirchenkreis Bochum

  1. Die Kirchengemeinden mit den schon einmal gefassten Presbyteriumsbeschlüssen zu einer Region Nord (Gerthe, Harpen, Hiltrop) bilden gemeinsam mit den Kirchengemeinden Trinitatis und Altenbochum-Laer einen erweiterten Kooperationsraum Nord.

  2. Die Kirchengemeinden vereinbaren verbindlich regelmäßige Dienstbesprechungen der Hauptamtlichen im pastoralen Dienst, die mind. Halbjährlich im Rotationsverfahren stattfinden sollen.

  3. Bei diesen Dienstbesprechungen sollen Termine des bevorstehenden Halbjahres in den einzelnen Gemeinden abgeglichen werden, um gegenseitige Informationen über besondere Veranstaltungen, Ausfälle durch Krankheit, Fortbildung und Urlaub etc. sowie evtl. Vertretungsbedarf, der nicht gemeindeintern geregelt werden kann, zu ermöglichen und weitere Kooperationsmöglichkeiten zwischen den Gemeinden auszuloten.

  4. Weitere Kooperationsmöglichkeiten zwischen einzelnen oder allen Gemeinden des Kooperationsraums können sich sowohl im Bereich von Veranstaltungen (z.B. Sommerkirchen-Programm, gemeinsame Gottesdienste, Gedanken-Austausch der Presbyterien, Jugendprojekte, Freizeitangebote , Studienfahrten etc.) als auch in gemeindestruktureller Hinsicht (gemeinsame Personalbeschäftigung, pfarramtliche Verbindungen, gemeinsame Gebäudebewirtschaftung etc.) ergeben.

  5. Im Fall von bedeutenden Personalveränderungen in der jeweiligen Gemeinde und /oder dem Kooperationsraum (z.B. Pfarrstellenbesetzungen) vereinbaren die Kirchengemeinden zunächst die Abstimmung mit den Gemeinden des Kooperationsraums, um festzustellen, ob hier zukunftsweisende und strukturverträgliche Kooperationsmöglichkeiten bestehen.

  6. Die Zugehörigkeit zum Kooperationsraum erhält den jeweiligen Presbyterien ihrer freie Personalplanung, ihr Pfarrstellenbesetzungsrecht und ihre wirtschaftliche Selbstständigkeit, sofern einzelne Gemeinden des Kooperationsraums nicht weitergehende Kooperationen wie z.B. pfarramtliche Verbindungen oder auch Fusionen vereinbaren.

  7. Die Erfahrungen der kommenden 3 Jahre im Kooperationsraum, seien sie gelungen oder auch nicht gelungen, werden in einem gemeinsamen Studientag aller beteiligten Presbyterien erörtert, bewertet, dokumentiert und auf Tragfähigkeit und Zukunftsfähigkeit überprüft.

- Der Phantasie sind **keine Grenzen** gesetzt, um weitergehende zeitbezogene und in der zeitlichen Beanspruchung begrenzte **Angebote im Kooperationsraum Nord** zu entwickeln und anzubieten.

- Die **Einpersonenhaushaltsquote** von über 40%, der hohe Anteil an Langzeitarbeitslosen und andere strukturelle Probleme stellen die Gemeinde zukünftig vor große **diakonische Herausforderungen.** Verstärkt gefragt werden zukünftig Besuchskreise, Einkaufshilfen, Betreuungs- und Begleitungsangebote für Menschen.

- Die Kirchengemeinde Gerthe hat einen sehr gut angenommen **kulturellen Schwerpunkt** entwickelt. Weitergehende Synergien mit z.B. dem Kulturwerk Lothringen, dem Bochumer Kulturrat und auch privaten Anbietern sind denkbar und von der Sache her notwendig.

- Die **Vernetzung der Gemeindegruppen** bedürfen eines eigenen und neuen Konzeptes.

- Die Bildung eines neuen **Gemeindebeirates** ist dringlich, da dieser die inhaltliche und organisatorische Vernetzung der Gemeindegruppen zu realisieren vermag.

6. Auftrag, Leitbild und Ziele der Gemeinde

6.1 Auftrag der Gemeinde

Die zunehmende Säkularisierung in dieser Region des Ruhrgebietes bestärkt uns in dem Bemühen, verstärkt den Menschen die gute Nachricht, die frohe Botschaft, das Evangelium zeitgemäß zu bezeugen.
Der zentrale Ort der Christuskirchekirche Gerthe – mitten im Dorf – ist Anspruch und Aufgabe und Chance zugleich. Das Projekt der offenen Kirche seit 2010 erlaubt in hohem Maße eine Verstärkung der Öffnung der Kirche in die Welt.
Die zahlreichen Gruppen und Kreise verstehen sich einladend und begleitend. Die Öffnung nach außen ist programmatisch gewollt und gibt Einblicke in das Selbstverständnis christlichen Miteinanders, das Grundlagen und Werte des Miteinanders vermittelt und lebt.
Geistliche Mitte und gelebter christlicher Glaube im Alltag und Sonntag der Welt von heute spiegeln sich in der Vielfalt der Gemeinde wider.

Der offizielle Name der Kirchengemeinde beschreibt die Dimensionen des eigenen Anspruches:

Evangelische :

- in Gott gegründete und eingeladene Gemeinde ist selbst konsequent einladende Gemeinschaft unter Gottes Wort**.**

Kirchen:

- die Gemeinde Gerthe bildet einen Teil der „heiligen christlichen Kirche, die die Versammlung aller Gläubigen ist, in der das Evangelium rein gepredigt und die heiligen Sakramente dem Evangelium gemäß gereicht werden“ (Confessio Augustana Artikel 7)
- sie bietet Gelegenheiten und Orte der Gottesbegegnung

Gemeinde:

- die Gemeinde Gerthe eröffnet und schafft vielfältige Möglichkeiten der Begegnung und der Gemeinschaft von Menschen in einer Atmosphäre gegenseitiger Anerkennung und des Respekts unterschiedlicher Gaben, Begabungen und Bedürfnisse.

Gerthe:

- die Einbindung der Kirchengemeinde in das Gemeinwesen Gerthe spiegelt die grenzüberschreitende Kraft und den Willen sozialdiakonischen Wirkens und Handelns inmitten moderner gesellschaftlicher Prozesse mit all ihren Anforderungen zeitgemäßen Glaubens wider.

6.2 Leitbild der Gemeinde

Von der Projekt Arbeitsgruppe Gemeindekonzeption wurden nach eingehender Diskussion die nachfolgenden Leitbildsätze formuliert.

6.2.1 ☼ *Wir gründen uns im biblischen Wort des Alten und Neuen Testamentes*

- ***Einen anderen Grund kann niemand legen als den, der gelegt ist, das ist Jesus Christus.“*** *(Text des Grundsteins der Christuskirche August 1909)*
- ***„Jesus Christus spricht: „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid!“(ich will euch erquicken)*** *(theologisches Konzept der Christuskirche 1910)*
- ***„Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Leute tun sollen, das tut ihnen auch!“***

6.2.2 ☼ Wir sind als Kirche Jesu Christi vor Ort wahrnehmbar und erkennbar.

- ***Wir bekennen unseren Glauben***
- ***Wir laden ein zum Miteinander***
- ***Wir lesen und erläutern biblische Texte***
- ***Wir setzen uns für Mitmenschen ein***
- ***Wir helfen konkret und direkt***
- ***Wir suchen das Gespräch in dieser Welt***
- ***Wir sind lebendige Steine der Kirche***

6.2.3 ☼ Wir sind offen für Menschen und Kulturen

- ***Wir gehen aufeinander zu***
- ***Wir grenzen niemanden aus***
- ***Wir informieren uns über Fremdes***
- ***Wir erklären unsere Standpunkte***
- ***Wir sind dialogbereit***
- ***Wir trauen uns, Trennendes zu überwinden***

6.2.4 ☼ Wir fördern und akzeptieren Eigenverantwortung des Einzelnen

- ***Wir nehmen das “Priestertum aller Gläubigen“ ernst.*** *(Martin Luther)*
- ***Wir diskutieren Alternativen***

- *Wir unterstützen Fortbildungen*
- *Wir leben demokratisches Denken*
- *Wir respektieren Widersprüche*

6.2.5 ☼ Wir bieten mit der Christuskirche einen Ort der Besinnung und Orientierung

- *Wir achten auf Seele und Geist*
- *Wir respektieren die persönliche Lebensgeschichte*
- *Wir erhalten die Werte in Kunst- und Baugeschichte*
- *Wir leben Spiritualität in vielfältiger Weise*

6.2.6 ☼ Wir sehen in der Christuskirche ein Stück unaufgebbare Heimat. Ihr Name ist uns Zuspruch und Anspruch!

- *Wir feiern fröhliche Gottesdienste*
- *Wir bieten Raum zu Stille und Gebet*
- *Wir schaffen Atmosphäre, die einlädt*
- *Wir bringen Musik zum Klingen*
- *Wir pflegen unser Erbe im Glauben*
- *Wir leben Tradition*

6.2.7 ☼ Wir sind und bleiben ‚Kirche im Dorf'

- *Wir pflegen den Zusammenhalt unserer Gemeindeglieder*
- *Wir besuchen uns wechselseitig*
- *Wir laden offen ein*
- *Wir schauen uns in die Augen*
- *Wir sprechen eine verständliche Sprache*
- *Wir sind Teil eines tragfähig sozialen Netzwerkes*
- *Wir sehen unsere Aufgaben vordringlich hier*
- *Wir weichen den Anforderungen nicht aus*

6.2.8 ☼ Wir erreichen und begleiten Menschen in ihren Lebensphasen

- *Wir sind den Menschen zugewandt*
- *Wir erweisen uns feinfühlig in Freud und Leid*
- *Wir sorgen uns um die Seelen der Gemeinde*
- *Wir respektieren punktuellen Kirchenkontakt*
- *Wir helfen Gräben zu überwinden*
- *Wir spenden Trost kraft unseres eigenen Glaubens*
- *Wir fördern den Dialog der Generationen*

Ziele und Maßnahmen:

Unter dieser Überschrift nehmen wir nochmals die Aufgaben aus dem Auftrag der Gemeindekonzeption auf und formulieren in 10 Punkten:

1. Die neu **entwickelten Leitlinien** der Gemeinde (vgl. 6.2.) stellen die Grundlage allen kirchengemeindlichen Wirkens nach innen und außen dar.
   Die gilt es öffentlich zu machen und auch großflächig in der Gemeinde zu präsentieren.
   Alle Gruppen, Kreise und Einrichtungen der Gemeinde werden gebeten, diese jeweils für sich noch einmal auf Praktikabilität und Umsetzung in der praktischen Gemeindearbeit zu überprüfen und als Orientierung umzusetzen.

2. Das **Raumkonzept** der Kirchengemeinde weist eine Vielzahl von Möglichkeiten effizienter Nutzung der einzelnen Räumlichkeiten aus. Aus den Perspektiven zur möglichen baldigen Neubaumaßnahme einer 4-Gruppen KITA-Bethanien auf gemeindeeigenem Grund eröffnen sich weitergehende Nutzungen und Verwertungen des Gemeindehauses Bethanien, das zurzeit als einziges Gebäude noch eine negative Finanzbilanz aufweist.

3. Die **Finanzlage** der Gemeinde ist solide. Die Haushaltspläne seit 2009 sind in Einnahme/Ausgabe ausgeglichen. Der Altschuldenplan und Abgleich mit dem Kirchenkreis ist erfolgt und geregelt. Die Einsparvolumina sind vorgenommen. Zusätzliche Finanzquellen erschlossen und ein Sponsoringkonzept erarbeitet, das auch erfolgreich praktiziert werden kann. Die engen Grenzen zukünftiger Haushaltsplanungen werden verantwortlich ausgelotet.

4. Die **Vernetzung** und organisatorische Zusammenarbeit in der Gemeinde wird neu geregelt. Dazu wird ein neues Gremium geschaffen – der Gemeindebeirat - . Dieser setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Gruppen und Kreise und der Leitung der Kirchengemeinde zusammen. In diesem Gremium, das mind. 2-mal pro Jahr tagt, werden alle inhaltlichen und organisatorischen Fragen und Projekte konkreter Gemeindearbeit aufeinander abgestimmt und auf Realisierbarkeit hin überprüft.

5. Die **Arbeit in der Kita-Bethanien** wird substantiell in die Gemeindearbeit integriert. Vertreter der Elternschaft und der Mitarbeiterschaft werden in den Gemeindebeirat berufen. Im Zusammenhang der geplanten Neubaumaßnahme werden strukturell alle Weichen auf Kooperation neu ausgerichtet.

6. **Jugend:**
   Unser Ziel soll die Rekrutierung von ehrenamtlichen jugendlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und die Einbringung des „evangelischen“ Ansatzes in die Jugendarbeit sein. Zielgruppe für die Mitarbeiterwerbung sollten zukünftig die Konfirmierten der Gemeinde sein. Begleitende Ausbildung der ehrenamtlich tätigen Jugendlichen kann weiterhin das Jugendpfarramt Bochum leisten. Hingewiesen sei in diesem Zusammenhang auf die umfassende Arbeit der Jugendlichen und Kinder in der Schulbetreuung Hegelstr. und Heinrichstr. Hier gilt es neue Wege der Zusammenarbeit in der Region zu finden, Gemeinschaft Haus Lobetal, städtische Freizeitheim Hegelstr., Schulbetreuungen und Vereine vor Ort mit ihren Jugendabteilungen.

7. Die kirchliche **Kulturarbeit** in Musik, Literatur und Kunst hat eine langjährige und gewachsene Struktur. Viele gute Kooperationen sind ausbaufähig. Konzerte, Ausstellungen, Lesungen, Theaterprojekte und die sog. „be-Flügel-ten“ Tage jeweils im März eines Jahres haben hohen gesellschaftlichen Stellenwert im Gemeinwesen und kirchlichen Leben.

8. Die **Öffentlichkeitsarbeit** der Kirchengemeinde besitzt auch weiterhin einen hohen Stellenwert. Dem Motto konsequent folgend: „Tue Gutes und rede darüber!“ Über die bestehenden Angebote hinaus werden weiterhin Formen der Veröffentlichungen gemeinschaftlich entwickelt, so dass in alle Bereiche des öffentlichen Lebens die Kirchengemeinde als ganze präsent ist und bleibt. Dazu zählen auch qualifizierte Formen der Dokumentation von Gemeindeprojekten für die Nachwelt und zur Weiterarbeit.

9. Die **Kooperationen** im Bereich der Kirchengemeinden des Bochumer Nordens sind in den beteiligten Presbyterien gleich lautend beschlossen worden. Hier gilt es verantwortlich in die Zukunft zu blicken und praktikable Wege des Miteinanders zu beschreiten. (Text siehe Pkt.5.3.)

10. Die **Fortschreibung** der Gemeindekonzeption sollte im Rahmen eines 4 –jährigen Prozesses, angeglichen an den Rhythmus der Wahlen zum Presbyterium, in Überprüfung und Perspektive erfolgen. Eine qualifizierte Dokumentation der einzelnen Jahre in Gestaltung und Durchführung sollte regelmäßig erbracht werden.

11. Ergänzend zum Aufgabenkatalog sei die Gewinnung, Begleitung und Förderung der **ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** in die Gemeindekonzeption aufgenommen. Ehrenamtliche Mitarbeit ist unverzichtbar. Die Felder derzeitiger und auch zukünftiger ehrenamtlicher Begleitung in der Gemeinde sind und bleiben reichhaltig und bieten viele Anknüpfungspunkte für konkrete und gelingende Gemeindearbeit.
    Hier gilt es sehr aufmerksam, wachsam und behutsam unterwegs zu bleiben, um Menschen in überschaubaren Aufgabenfeldern Gelegenheit zu Engagement und Mitarbeit zu eröffnen.

    Konfessionelle Grenzen spielen dabei eine untergeordnete Rolle. Die ökumenische Weite gemeindlichen Selbstverständnisses bietet alle Chancen des Miteinanders.

12. Ein **Wegeleitsystem für die Kirchengemeinde** in ihren Gebäuden und speziell der überregional bedeutsamen Christuskirche gilt es in Zusammenarbeit mit der Stadt Bochum schnellstmöglich umzusetzen. Wahrnehmungen und Perspektiven unterwegs in Gerthe:

    - Hinweisschilder für Kirche und Gemeindehaus
    - Hinweisschilder am Gemeindehaus
    - Informationstafel an der Kirche umgestalten
    - zusätzlich zu den Informationstafeln sollten
      Hinweisschilder mit Informationen über die Geschichte der Gebäude Auskunft geben.

7. Fortschreibung der Gemeindekonzeption

Die evangelische Kirchengemeinde Gerthe wird die Gemeindekonzeption konsequent in die Gruppen und Kreise und Öffentlichkeit der Gemeinde tragen und zur Mitarbeit auf allen Ebenen einladen. Die nächsten Jahre bis 2017, dem 500. Reformationsjubiläum, soll der inhaltlichen und organisatorischen Verdichtung und Sicherung aller genannten Ziele und Perspektiven dienen. Dazu soll mindestens einmal jährlich eine Beratungskonferenz der beteiligten Mitverantwortlichen aus dem Kreis der Mitarbeitenden und der Gemeindeleitung einberufen und die Ergebnisse dokumentiert werden.

Das Jubiläumsjahr 2017 könnte dann nochmals insgesamt als ein Jahr der inhaltlichen Selbstvergewisserung der Gemeinde, vergleichbar dem Jubiläumsjahr 2010 – 100 Jahre Christuskirche Gerthe „der Schatz von Gerthe“ – angegangen und genutzt werden.

Glückauf und Gottes Segen

Das Presbyterium der evangelischen Kirchengemeinde Gerthe

im Oktober 2013

Dank allen Beteiligten und der Projektgruppe zur Erstellung der Gemeindekonzeption !

Mitglieder PAGE:

Elfriede Barabasch; Helga Berghoff; Ingrid Funken; Jürgen Niedringhausen; Margrit Stollmann; Sabine Wiemann; Wolfgang Berger; Wolfgang Kehrmann; Rainer Mannhardt (†); Johannes Romann; Beratend seitens des KK Bochum: Wolfgang Mann